

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information



Familienaufstellung nach Hellinger

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Einführung

Die **Familienaufstellung nach Bert Hellinger** gehört zu den vielen Angeboten auf dem großen Gesundheitsmarkt. Selbst von manchen Christen wird diese Therapieform in Anspruch genommen. Hellingers Familienaufstellung unterscheidet sich zwar in Grundannahmen und Vorgehensweise von systematischen Familientherapien, wie beispielsweise der Eltern-Kind-Therapie von Virginia Satir (1916-1988). Dennoch eint sie ein entwicklungs- und erlebnisorientierter Ansatz, wonach der Mensch von Grund auf gut sei und eigenständig Schwierigkeiten und Probleme durch sogenannte „*Selbstheilungskräfte*“ bewältigen könne. Familienstellungen, gleich welcher Schattierung, orientieren sich am Konzept der humanistischen Psychologie, die das biblische Menschenbild ausblendet.

Zur Person Hellinger

Der 1925 in Leimen (Baden) geborene Hellinger, mit dem eigentlichen Vornamen Anton, stammt aus einem katholischen Elternhaus. Nach Wehrmacht und Kriegsgefangenschaft wird er 1952 zum Priester geweiht, leitet 16 Jahre eine katholische Missionsschule in Südafrika und wird Mitglied bei den Mariannhiller Missionaren, einem römisch-katholischen Männerorden. Dort führt er den Namen „Suitbert“ und behält das Kürzel „Bert“ als neuen Vornamen. Nach seinem Dienst in Südafrika lässt er sich 1968-1972 zum Psychoanalytiker ausbilden. Danach absolviert er in den USA einige Kurse, u.a. in der Primär- und Hypnosetherapie.

Hellingers Methode

Für Hellinger ist das Familienstellen, das räumliche Anordnen von Personen stellvertretend für Familienmitglieder, eine Methode zur Feststellung der Beziehungen innerhalb einer Familie. Er spricht von unterschiedlichen Kategorien des Gewissens und von Grundbedürfnissen des Menschen, wie „*Ausgleich*“, „*Ordnung*“ und „*Bindung*“ (Zugehörigkeit zum System).

Bei der Hellinger-Methode handelt es sich um eine gezielt aufgebaute Situation. Anders als bei systematischen Familientherapien, bei denen gemeinsam mit den Klienten nach Lösungsansätzen zur erstrebten Beziehungsgesundung gesucht wird, gibt die Hellinger-Methode den Ablauf des Fa-

milienstellens vor. Der Therapeut hat es also in der Hand, wie tief seine Beeinflussung ins menschliche Bewusstsein greift. Hellingers Lehre zufolge leiden deshalb Menschen an Krankheiten, weil es in den vorherigen Generationen Verstöße gegen eine bestimmte „*Ordnung*“ gegeben habe, dass beispielsweise dem Erstgeborenen nicht der Vorrang vor dem Zweitgeborenen gegeben, eine Ehe geschieden oder jemand vergewaltigt wurde. Symptome könnten auch erst in einer späteren Generation auftreten. Nach Hellingers Auffassung kann nur dann eine Gesundung eintreten, wenn diese „*Ordnung*“ wieder hergestellt wird. Diese Wiederherstellung kann nur erreicht werden, wenn Betroffene einer Aufstellung durch „*Stellvertreter*“, auch für längst Verstorbene (!), zustimmen. - Nach einer Bestimmung von Stellvertretern treten alle aufgestellten Personen in Kontakt zu einem sogenannten „*wissenden Feld*“, einer „*höheren Seele*“. Dieses „*wissenden Feld*“ soll dann Zugang zu den Gedanken, Motiven und Gefühlen der jeweils dargestellten Personen schaffen. Der Therapeut rückt die Personen in verschiedene Positionen und fragt sie immer wieder nach ihren Gefühlen. Es wird nicht nur davon ausgegangen, dass die „*Stellvertreter*“ dieselben Empfindungen haben wie die wirklichen Familienmitglieder, sondern dass längst Verstorbene immer noch etwas empfinden und damit Einfluss auf die nachfolgenden Generationen ausüben. Erst dann, wenn sich die aufgestellten Personen am richtigen Platz befinden und alles untereinander stimmig ist, sei das Ziel erreicht. Während des Familienstellens kann es beispielsweise geschehen, dass sich ein „*Stellvertreter*“ vor einem anderen, der einen Toten vertritt, hinkniet und ihn um Vergebung bittet. Nach Hellinger könne so der Therapeut schuldhaftes Vergehen innerhalb der Familie aufdecken.

Bewertung

Die Theorie einer Herleitung von Erkenntnissen aus einem sogenannten „*wissenden Feld*“ ist den Bereichen Esoterik und Okkultismus zuzuordnen und widerspricht biblischer Lehre.

Hellinger selbst fühlt sich nicht als Psychotherapeut, sondern „*als einer, der dem Leben dient*“, sagte er 2003, anlässlich der 4. Internationalen Tagung für Systemaufstellungen in Würzburg (<http://www.zeit.de/2003/35/Hellinger-Haupt-text>). Es kann durchaus sein, dass Hellinger in der Zeit sei-

ner Südafrika-Mission mit dem im Animismus (Vorstellungen von einer Allbeseeltheit) vorherrschenden Ahnen- und Geisterkult in Berührung gekommen ist, der sich auch auf die Weltsicht und den Glauben dieses Mannes auswirkte. Die afrikanischen Zulus beispielsweise sehen das „*Gramsein der Ahnen*“ als hauptsächliche Ursache für Krankheiten und Beziehungsprobleme.

Hellingers Denksystem geht mit einer insbesondere in charismatisch-pfingstkirchlichen Kreisen anzutreffenden Lehre konform, nach der deshalb manche Menschen unter dämonischen Einflüssen stehen würden, weil ihre Ahnen sich durch okkulte Praktiken schuldig gemacht hätten. Falsch! Christen müssen **nicht** nach okkulten Belastungen in ihrer Ahnenfolge suchen. Wer es dennoch tut, wird erst recht mit okkulten Praktiken konfrontiert. - Seit Jahren werden Seminare über ein sogenanntes „Christliches Familienstellen“ angeboten. Ein namhafter Befürworter dafür ist Prof. Dr. Paul Imhof (München). Da Verstorbene, so Imhof, „*oft negativ - wie ein Fluch - über den Tod hinaus*“ wirken würden, gebe es die Möglichkeit, „*mit den Geistseelen sinnvoll zu kommunizieren*“ (www.schwanberg.de/node/327). Was Imhof wohl nicht weiß: Reden mit Toten ist Okkultismus!

Es spricht sicher nichts dagegen, die sehr oft wegen Mangelerscheinungen in der Kommunikation entstandenen zwischenmenschlichen familiären Beziehungskonflikte offen anzusprechen und nach hilfreichen Lösungsansätzen zu suchen. Dennoch bleibt weiter gültig, was Gott in 1.Mose 8,21 bekennt: „*das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf*“. Allein der Geist Gottes durch Jesus Christus kann Beziehungen heilen, nicht aber Familienaufstellungen nach Hellinger. „*Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden*“ (2.Korinther 5,17).

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind AG WELT - Kurzinformationen auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation *Brennpunkt Weltanschauung* zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!